



„Außenstelle“ des Carolinum in São Paulo / Brasilien

Vor gut einem Jahr hatte unsere Schule Besuch aus Brasilien. Frau Dr. Maria Stela Santos Graciani, Professorin für Pädagogik und Sozialarbeit an der Katholischen Universität von São Paulo (PUC-SP) und Direktorin des Instituts für Gemeinwesenarbeit (Núcleo de Trabalhos Comunitários – NTC-PUC-SP), und ihre Kollegin, Frau Prof. Dr. Nadia Dumara Ruiz Silveira, waren anwesend, um in einer kleinen Feierstunde einen Betrag von 8.000 Euro entgegenzunehmen. Die Schüler unserer Schule hatten ihn mit Sponsorenlauf, Bücherflohmarkt und anderen Aktivitäten im Jubiläumsjahr 2004 erwirtschaftet, um damit den Kauf eines Hauses zur Erweiterung eines vom NTC koordinierten Sozialprojektes für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in einem der schlimmsten Slumgebiete von São Paulo zu finanzieren.

In der Favela Pantanal auf einer ehemaligen Müllkippe (rund 40.000 Familien, ca. 70 % Arbeitslosigkeit, Hunger, Gewalt, Kriminalität, Drogenhandel, Prostitution ...) wurde nach einer Vorlaufphase



mit dem „Spielomnibus“, einer Art mobilem Kindergarten, ein **Spielhaus „Baù encantado - Zauberkiste / Schatztruhe“** realisiert, das sich innerhalb kürzester Zeit zur „Casa de Cultura Popular“ - einem Sozialzentrum - weiterentwickelte. Die Favelabewohner waren von Anfang an bei der Organisation der Aktivitäten dieses Hauses und seiner Verwaltung beteiligt, und in einigen Jahren soll das Projekt ganz in ihre Hände übergehen. Da die Institution über den zunächst ‚bearbeiteten‘ kleinen Favela-Sektor hinaus gemäß der Nucleus-Idee zu wirken begann, platzte das Haus bald aus



allen Nähten. Darum hätte man gern ein benachbartes Grundstück mit dem darauf befindlichen Gebäude erworben – doch leider fehlten die 7.000 – 8.000 \$, die dafür nötig waren.

Mit unserem Beitrag konnten wir den Kauf ermöglichen, und das neue Haus ist inzwischen als

„Casa Carolina – Espaço Cultural“ in das Gesamtprojekt **„Baù Encantado – Casa de Cultura Popular“** integriert.

linke Seite: Straße in der Favela Pantanal, rechts hinter dem Auto die „Casa Carolina“

rechte Seite: Ehepaar Pees und Mathias Pees (ehemaliger Caro-Schüler) vor dem Eingang der „Casa Carolina“ im Okt. 2005



Welche Bedeutung in São Paulo unserem Engagement beigemessen wird, geht deutlich aus dem „**Relatorio 2005**“ hervor, der uns übermittelt wurde. Dort heißt es:

„Die „Casa Carolina - Espaço Cultural“ entstand aus der Notwendigkeit, das Projekt „ Baú Encantado...“ in der Region zu erweitern. Die Einrichtung wurde möglich durch die wunderbare Partnerschaft mit dem Gymnasium Carolinum, das verschiedene Aktivitäten entfaltet, um die Geldmittel aufzubringen, die uns beim Kauf des Anwesens eine Hilfe waren.

Der „Espaço Cultural“ stellt eine Ehre dar für alle Deutschen, für die Schüler und die anderen Beteiligten, die uns in einer schon seit mehr als 20 Jahre bestehenden Beziehung geholfen haben.

Indem wir eine neue gemeinschaftliche Maßnahme in Angriff nahmen - die Ausweitung des bestehenden Projektes - entstanden neue Herausforderungen (Möbiliarbeschaffung, Fragen der lokalen Sicherheit [...], Kauf geeigneter Materialien, Organisation von Kursen [...], Mobilisierung der Bewohner, deren Verständnis für die Arbeit weiter entwickelt werden musste.

So war das Jahr 2005 durch eine gewaltige gemeinsame Herausforderung gekennzeichnet, die aber von allen angenommen wurde. [...]

Mit dem Ergebnis waren wir sehr zufrieden; es gab [innerhalb des Projektes] kein einziges negatives Vorkommnis, weder bezüglich der Vermögensgegenstände noch in puncto Sauberkeit noch mit den Personen. Dies beweist, dass die Bewohner mit dem Projekt und letztlich auch mit sich selbst ein hohes Maß an Autonomie, Verantwortlichkeit, Respekt und Pflichtbewusstsein verbinden. Wir glauben, dass dies nur möglich wurde wegen der Aufgabe, die zu realisieren sie sich vorgenommen hatten.

Was im Einzelnen unsere 8.000 Euro im letzten Jahr mitbewirkt haben, sei im Folgenden anhand der Informationen, die wir aus São Paulo erhalten haben, kurz dargelegt:

Ende Februar 2005 wird das Haus Rua Adelinha 9 in São Paulo / Nova Pantanal erworben.

Die folgenden Monate dienen der Planung und Durchführung der Umbau- und Einrichtungsarbeiten mit den im Projekt engagierten Favela-Bewohnern.

die ‚Bauarbeiter‘ mit Prof. Graciani nach vollendetem Werk



Umbauarbeiten in der „Casa Carolina“

Die verschiedenen Aktivitäten des Projekts werden mit den Bewohnern der Favela gemeinsam geplant, und es erfolgt eine Aufteilung auf die beiden Häuser „Casa de Cultura Popular“ und „Casa Carolina“: erstere wird für die Ausweitung der Arbeit mit den kleineren und größeren Kindern reserviert, während die „Casa Carolina“ primär für die Aktivitäten mit Jugendlichen und Erwachsenen zur Verfügung steht.

Die im Frühjahr geplante große Einweihungsfeier muss aus Sicherheitsgründen leider ausfallen: Nach der Verhaftung eines Drogenbosses, der im betreffenden Bezirk der Favela als „Pate“ fungierte und dem Projekt neutral gegenüberstand, kommt es zu gewalttätigen Auseinandersetzungen mit

mehreren Morden zwischen rivalisierenden ‚Diadochen‘ und ihren Gangs, die die NTC-Arbeit eher als störend empfinden. Man beschließt, vorläufig keine Aufsehen erregenden Aktivitäten um das neue Haus zu veranstalten. In komplizierten Gesprächen gelingt es, einen ‚Waffenstillstand‘ zu vereinbaren.



(Nach einer Beruhigung der Lage wird dennoch im Oktober anlässlich des Besuches der Familie Pees aus Osnabrück ein großes Fest mit der Präsentation des Hauses und aller am Projekt beteiligten Gruppen gefeiert.)



Seit April laufen verschiedene Kurse für Jugendliche in der ‚Casa Carolina‘:
Gitarrenkurs,



Computerkurs
(berufsvorbereitend),



Maniküre-& Pedikürekurs,
Depilationskurs (berufsvorbereitend).



Im Gitarrenkurs geht es nicht nur darum, das Instrument spielen zu lernen, sondern mehr noch um Sozialisierungsarbeit: Entwicklung von

Selbstbewusstsein, Integration und Zusammenhalt, Prävention bezüglich des Abgleitens in kriminelle Aktivitäten bei einer gefährdeten Gruppe von jungen Erwachsenen.

Neben einer vorbereitenden beruflichen Qualifizierung dienen die Computer- und ‚Ästhetik‘-kurse auch dem Abbau von Hemmungen, dem Erwerb und der Stärkung von Selbstvertrauen, der Verringerung der Angst, keinen Mann zu finden, und nicht zuletzt der Vorbeugung von Depression und Alkoholismus.

Im Herbst 2005 sind es insgesamt 39 Jugendliche, die für den Eintritt in den formalen Arbeitsmarkt ‚fit gemacht‘ werden.



Ein Kurs für Frauen zum künstlerischen Gestalten von Tischdecken, Küchentüchern u. ä. zielt auf die Professionalisierung der Arbeit bei gleichzeitiger Ablenkung von den bedrückenden Lebensumständen und der Förderung von Begabungen, die einer Gemeinschaft dienlich sind. Durch die Bildung einer Kooperative entwickeln die Frauen die Fähigkeit zu gemeinsamem Wirtschaften, zur Übernahme von Verantwortung und zum solidarischen Handeln; und sie können mit dem Verkauf der Produkte zugleich zum Lebensunterhalt der Familien beitragen.

Für ältere Frauen wird ein Strick- und Häkelkurs angeboten, der neben der Vervollkommnung handwerklicher Fähigkeiten zugleich ihrer sozialen Integration und der Bildung freundschaftlicher Beziehungen dient. Die Wertschätzung des ‚dritten Lebensalters‘ soll so gefördert werden, und die verschiedenen Lebenserfahrungen sollen so der Gemeinschaft verfügbar gemacht werden. Die Produkte dieses Kurses sind ebenfalls zum Verkauf bestimmt



Sobald man die Anschaffung von Nähmaschinen finanzieren kann, ist die Einrichtung eines Nähkurses für junge Frauen ins Auge gefasst.

(Vor wenigen Tagen ist ein Transfer von 2.000 Euro nach Brasilien erfolgt. Diese Summe ist das Ergebnis von verschiedenen Aktionen der Schüler des Carolinums im Laufe des Jahres 2005 zugunsten ‚ihrer‘ ‚Casa Carolina‘, u. a. eines Bücherflohmarktes unter dem Motto ‚Recycling-Aktion: alte Bücher → neue Nähmaschinen‘.)

Last- but not least ist die ‚Casa Carolina‘ der Ort für Gesprächsrunden zur Mobilisierung der Bewohner und zur Abstimmung der Forderungen, die an die Stadtverwaltung und andere Behörden herangetragen werden sollen (z. B. Infrastrukturmaßnahmen im Viertel), und für die Planung der diesbezüglichen Strategien (Bildung von Bürgerinitiativen).

Die Schlusszeilen des ‚*Relatorio*‘ im Rückblick auf 2005 und im Ausblick auf das Jahr 2006 lauten:

„Zusammenfassend ist zu sagen: Dieses Jahr [2005] war ein Jahr mit vielen Kämpfen; wir haben manche Ängste ausgestanden. Aber wer einen festen Glauben hat und vorsichtig an die Dinge herangeht, tritt wie wir mit Gottes Hilfe allen Schwierigkeiten gut gerüstet entgegen. Wir werden auch weiterhin siegen.

Herzlichen Dank!“

Und in zwei handschriftlich dem ‚*Relatorio*‘ beigefügten Briefen von zwei jungen Mädchen aus der Favela, die in dem Projekt mitarbeiten, heißt es:



„Danke dafür, dass ihr uns unterstützt und jeden Tag unseres Lebens besser macht. Dank euch wächst unser Selbstwertgefühl jeden Tag ein wenig mehr. Gott möge euch segnen – das wünschen wir, ich und die ganze ‚Casa de Cultura‘, euch allen.

Welma Pereira de Lima“

„Ich halte das Projekt für sehr wichtig für die Leute von Pantanal. So kann ich [durch meine Mitarbeit] allen in der [Wohn-]Gemeinde helfen, die nicht die Mittel haben, einen Kurs [außerhalb] zu bezahlen. Also müssen wir uns bei euch allen und bei Juliana Gr. [Projektleiterin] bedanken, dass ihr das Projekt ‚Casa de Cultura Popular / Espaço Cultural [i. e. Casa Carolina]‘ unterstützt und es am Leben haltet.

Juliana Mendes Caetano“

Die ‚Erzieherin‘ Welma de Pereira Lima



die Projektleiterin Juliana Graciani auf dem Dach
der „Casa Carolina“

Alle Informationen aus São Paulo sprechen dafür, dass eine Fortsetzung des Engagements unserer Schule in hohem Maße sinnvoll ist, auch wenn oder gerade weil sie in keiner Weise von SP aus eingefordert wird. Die dort geleistete Arbeit für ein menschenwürdiges Leben verdient unsere Solidarität.



das Logo auf den T-Shirts
der ‚Erzieherinnen‘ der Kindergruppen

Johannes Dreiling
Fotos: D. Pees und NTC

Was es ist

*Es ist Unsinn
sagt die Vernunft
Es ist was es ist
sagt die Liebe*

*Es ist Unglück
sagt die Berechnung
Es ist nichts als Schmerz
sagt die Angst
Es ist aussichtslos
sagt die Einsicht
Es ist was es ist
sagt die Liebe*

*Es ist lächerlich
sagt der Stolz
Es ist leichtsinnig
sagt die Vorsicht
Es ist unmöglich
sagt die Erfahrung
Es ist was es ist
sagt die Liebe*

Erich Fried